

Gedanken zum Sonntag

Pfarrverband

St. Katharina - Hl. 14 Nothelfer



Nr. 33 – Mariä Aufnahme in den Himmel
15.08.2021

St. Katharina von Siena

Pferggasse 2a, 80939 München
Tel.: 089 316 02 95-0, Fax: 089 316 02 95-20
St-Katharina.Muenchen@ebmuc.de
Mo, Di, Do, Fr 9:00 - 12:00 Uhr
Mi 13:30 - 17:00 Uhr
in den Ferien: Mo - Fr 10:00 - 12:00 Uhr

Zu den Hl. 14 Nothelfern

Kaadener Str. 4, 80937 München
Tel.: 089 316 081-0, Fax: 089 316 081-17
Zu-den-Hl-14-Nothelfern.Muenchen@ebmuc.de
Mo, Di, Do, Fr 09:00 - 12:00 Uhr
Mi 08:30 - 09:30 Uhr
in den Ferien: Mo, Di, Do, Fr 10:00 - 12:00 Uhr / Mi geschlossen



Bild aus Pfarrbriefservice

Evangelium zu Mariä Aufnahme in den Himmel

Lk 1,39-56

In jenen Tagen machte sich Maria auf den Weg und eilte in eine Stadt im Bergland von Judäa. Sie ging in das Haus des Zacharías und begrüßte Elisabet. Und es geschah: Als Elisabet den Gruß Marias hörte, hüpfte das Kind in ihrem Leib. Da wurde Elisabet vom Heiligen Geist erfüllt und rief mit lauter Stimme: Gesegnet bist du unter den Frauen und gesegnet ist die Frucht deines Leibes. Wer bin ich, dass die Mutter meines Herrn zu mir kommt? Denn siehe, in dem Augenblick, als ich deinen Gruß hörte, hüpfte das Kind vor Freude in meinem Leib. Und selig, die geglaubt hat, dass sich erfüllt, was der Herr ihr sagen ließ. Da sagte Maria: Meine Seele preist die Größe des Herrn und mein Geist jubelt über Gott, meinen Retter. Denn auf die Niedrigkeit seiner Magd hat er geschaut. Siehe, von nun an preisen mich selig alle Geschlechter. Denn der Mächtige hat Großes an mir getan und sein Name ist heilig. Er erbarmt sich von Geschlecht zu Geschlecht über alle, die ihn fürchten. Er vollbringt mit seinem Arm machtvolle Taten: Er zerstreut, die im Herzen voll Hochmut sind; er stürzt die Mächtigen vom Thron und erhöht die Niedrigen. Die Hungernden beschenkt er mit seinen Gaben und lässt die Reichen leer ausgehen. Er nimmt sich seines Knechtes Israel an und denkt an sein Erbarmen, das er unsern Vätern verheißen hat, Abraham und seinen Nachkommen auf ewig. Und Maria blieb etwa drei Monate bei ihr; dann kehrte sie nach Hause zurück.

Gedanken zum Evangelium

Liebe Schwestern und Brüder,

ich wünsche Ihnen heute ein frohes Osterfest.

Jetzt wundern sie sich bestimmt, warum ich Ihnen heute frohe Ostern wünsche, eigentlich ist Ostern und die Osterzeit doch längst vorbei.

Ja, da gebe ich Ihnen recht, aber heute am Hochfest Mariä Himmelfahrt können wir das Osterfest nachfeiern!

Das Fest der Auferstehung Jesu ist ein unerschöpfliches Fest, ist wie eine wunderbare Explosion der Gotteskraft, die Maria und uns alle erreicht. Jesus möchte in Gottes Himmel nicht allein sein. Er hält uns den Zugang zu Gott frei.

Jesus wartet auf Maria und auch auf dich und mich. Wo er ist, da sollen auch wir sein. Unser Leben hat ein Ziel, dieses Ziel ist ein Geschenk, welches jedem offensteht. Das Ziel ist der Himmel.

Heute feiern wir die Aufnahme Marias in den Himmel. Über diesen Tag steht nichts in der Bibel geschrieben. Es gibt daher verschiedene Geschichten und Erzählungen, die sich die Menschen darüber erzählen.

Die Legende aus alten christlichen Schriften erzählt, wie Maria nach ihrem Tod vom himmlischen Jesus und von Engel begleitet in den Himmel aufgenommen wurde. Die Apostel waren sehr traurig über den Tod von Maria. Sie legten Marias Körper in eine Höhle. Anschließend rollten sie einen Stein vor die Höhl, um das Grab zu verschließen.

Am nächsten Morgen bereitete sich über Marias Grab ein Duft aus. Die Apostel wurden neugierig und wollten wissen, woher der Geruch kam. Daher schoben sie den Stein beiseite und schauten in das Grab. Maria war verschwunden, stattdessen waren darin wunderschöne Blumen und unzählige duftende Kräuter gewachsen. Jesu Freunde konnten gar nicht anders als annehmen, dass Maria von Jesus direkt nach ihrem Tod in den Himmel aufgenommen wurde.

Die Kräuterweihe am heutigen Hochfest soll uns an die Blumen und Kräuter erinnern, die im Grab Marias lagen. Die Kräutersträuße werden gesegnet und zuhause aufgehangen. Sie möchten zeigen, wie sehr Maria ein Vorbild für uns Menschen ist, und sie sollen Familien vor Unglück und Krankheiten schützen.

Das heutige Evangelium lenkt den Blick auf die Erde. Marias großer Lobgesang auf Gottes Wirken in der Welt verbindet Himmel und Erde miteinander. Das Lied leugnet nicht das Elend der Welt, doch Maria bleibt nicht dabeistehen. Mit ihrer Glaubenskraft singt sie von Gott, der diese Verhältnisse umkehren wird.

Dietrich Bonhoeffer hat dazu geschrieben: „Dieses Lied der Maria ist das leidenschaftlichste, wildeste, ja man möchte fast sagen revolutionärste Lied, das je gesungen wurde. Es ist nicht die sanfte, zärtliche, verträumte Maria, wie wir sie auf Bildern sehen, sondern es ist die leidenschaftliche, hingerissene, stolze, begeisterte Maria, die hier spricht.

Dieses Magnifikat verbindet eben Himmel und Erde miteinander, deshalb passt es so gut zum heutigen Festtag von Marias Aufnahme in den Himmel, ein Fest voller Hoffnung.

Maria die Mutter von Jesus, die Gottesmutter, ist eine universale Mutterfigur, Trösterin, Heilerin. Sie verkörpert den mütterlichen Aspekt des Christentums.

Maria ist ein Vorbild, ein Hoffnungsbild für alle Menschen.

Aus Gottes Himmel schaut Maria nicht über uns hinweg; sie blickt auf uns und sammelt unsere Gebete.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen allen voller Hoffnung ein frohes Osterfest!

Ihre Michaela Gansemer